

IRON BOY

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

Autorin: Sarah Peil

Einleitung

Mit den filmpädagogischen Begleitmaterialien möchten wir Räume eröffnen, in denen über Filme gesprochen und mit ihnen gearbeitet werden kann. Kinder und Jugendliche sollen frei assoziieren, fragen und erzählen können, ohne gedankliche Barrieren. Sie erleben Filme, je jünger sie sind, erlebnisorientierter, emotionaler, körperlicher, selektiver und unmittelbarer als Erwachsene tun. Die Erfahrungen, die beim Filmschauen gemacht werden, können sehr unterschiedlich sein. Deshalb sind die Aufgaben und Ziele des folgenden Materials als Anregung und Anreiz dafür gedacht, mit dem gesehenen Film weiterzuarbeiten.

Aufbau des Materials

Das Material ist aufgeteilt in vorbereitende Aufgaben, Aufgaben während der Filmsichtung und einen Teil zur Nachbearbeitung. Alle Materialien sind als Angebote und Denkanstöße zu verstehen, die einzelnen Aufgaben können Ihrem Unterricht entsprechend ausgewählt und bearbeitet werden. Da besonders offene Fragen von jeder Gruppe verschieden beantwortet werden können und sollen, haben wir davon abgesehen, Antwortmöglichkeiten vorzugeben. Die Aufgaben können in Kleingruppen, aber auch im Klassenverband bearbeitet werden. Bei IRON BOY finden sich folgende Aufgabenblöcke:

1. Aufgaben vor dem Film

- I – Unendlich viele mögliche Filme
- II – Frankreich in den 1980er-Jahren
- III – Animation ist nicht gleich Animation

2. Aufgaben während der Filmsichtung

- I – Sichtungsaufgaben in Gruppen

3. Aufgaben nach dem Film

- I – Erste Eindrücke
- II – Figuren verstehen
- III – Die Filmsprache von IRON BOY
- IV – Was macht uns stark?
- V – Leidenschaft / Den eigenen Weg finden
- VI – Kreativ werden: Zeichnen wie in IRON BOY

IRON BOY

Le Corset. Frankreich, Belgien 2026. 90 Min.

Regie: Louis Clichy

Drehbuch: Louis Clichy und Franck Salomé

Sprachfassung: Französisch mit deutscher Live-Einsprache

LUCAS-Filmfestival: Wettbewerb »Teens«, empfohlen ab 12 Jahren

Themenstichworte: Erwachsenwerden, Identität und Selbstfindung, Familie, Vater-Sohn-Beziehung, Freundschaft, Leidenschaft und Berufung, Musik, Orgel, Träume und Lebenswege, Landwirtschaft, Körperbild und Selbstvertrauen, Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe, Vorurteile und Ausgrenzung, Fantasie und Wirklichkeit, Mut, Selbstwertgefühl, Frankreich auf dem Land in den 1980er-Jahren

Inhalt Frankreich in den 1980er-Jahren: Der zehnjährige Christophe wächst auf dem Bauernhof seiner Familie auf und versucht, den Erwartungen seines strengen und distanzierten Vaters gerecht zu werden. Doch plötzlich beginnt Christophe ohne erkennbaren Grund zur Seite zu kippen und verliert immer wieder das Gleichgewicht. Um seine Wirbelsäule zu stabilisieren, muss er ein eisernes, orthopädisches Korsett tragen – eine einschneidende Veränderung, die seinen Alltag und sein Selbstbild nachhaltig beeinflusst.

Während Christophe lernt, mit seiner körperlichen Einschränkung umzugehen, entdeckt er seine Leidenschaft für die Orgelmusik und findet in Clara eine neue Freundin. Zugleich verschärfen sich die Spannungen mit seinem Vater, der seine eigenen Träume einst aufgeben musste, um den Familienbetrieb weiterzuführen. Zwischen den Erwartungen seiner Familie, dem Wunsch nach Anerkennung und seiner Fantasie, in der er die Welt zum Kippen bringen kann, sucht Christophe seinen eigenen Weg.

Umsetzung IRON BOY unterscheidet sich deutlich von vielen heutigen Animationsfilmen. Anstelle einer computergenerierten 3D-Optik setzt Regisseur Louis Clichy auf einen handgezeichneten 2D-Zeichenstil. Die Figuren wurden digital gezeichnet, während die Hintergründe mit Aquarellfarben und farbigen Tuschen auf Papier entstanden. Dadurch verbindet IRON BOY digitale Animation mit traditionellen Maltechniken. Charakteristisch sind lockere Pinselstriche, ein freier Zeichenstil und bewusst freigelassene Flächen („white space“), die den Bildern eine helle, offene und malerische Wirkung verleihen. Die Gestaltung orientiert sich an Erinnerungen und verzichtet auf fotorealistischen Detailreichtum.

Auch der Ton spielt eine wichtige Rolle. Viele Dialoge wurden mit Laiendarstellenden aufgenommen, teilweise direkt auf Bauernhöfen statt im Tonstudio. Dadurch wirken Stimmen und Umgebungsgeräusche besonders natürlich. Gleichzeitig verleihen Chorklänge und die Orgelmusik dem Film eine ruhige, beinahe spirituelle Atmosphäre. So verbindet IRON BOY einen authentischen Alltag mit poetischen und fantasievollen Momenten.

II – Frankreich in den 1980er-Jahren

IRON BOY spielt Anfang der 1980er-Jahre auf dem Land in Frankreich. Viele Aspekte des Films – das Leben auf dem Bauernhof, die Arbeit der Familie oder die Freizeit der Kinder – unterscheiden sich von der Lebenswelt heutiger Jugendlicher.

Recherchiert in Kleingruppen zum Leben auf dem Land in Frankreich in den 1980er-Jahren. Präsentiert eure Ergebnisse anschließend in der Klasse.

Beantwortet dabei folgende Fragen:

- Wie ging es Frankreich Anfang der 1980er-Jahre wirtschaftlich?
- Welche Auswirkungen hatte dies besonders auf das Leben auf dem Land und in der Landwirtschaft?
- Welche politischen oder gesellschaftlichen Veränderungen prägten Frankreich Anfang der 1980er-Jahre?
- Welche Rolle spielten sie für Familien und Kinder?
- Wie lebten Familien auf dem Land?
- Welche Arbeiten gehörten zum Alltag auf einem Bauernhof?
- Welche Aufgaben übernahmen Kinder und Jugendliche?
- Wie verbrachten Kinder ihre Freizeit?
- Welche Unterschiede fallen euch im Vergleich zu eurem eigenen Alltag auf?
- Welche Chancen konnte das Leben auf dem Land bieten?
- Welche Schwierigkeiten konnten damit verbunden sein?

[illegible]

III – Animation ist nicht gleich Animation

Animationsfilme sehen nicht alle gleich aus. Manche wirken fast wie ein Realfilm, andere erinnern an Comics, Gemälde oder Skizzen. Der Zeichenstil beeinflusst, wie eine Geschichte erzählt wird und welche Stimmung ein Film vermittelt.

Betrachtet die Standbilder aus verschiedenen Animationsfilmen und vergleicht sie miteinander. Hinweis: Ein Standbild ist aus IRON BOY – findet ihr heraus welches?

Diskutiert dabei folgende Fragen:

- Aus welchen Filmen sind die Standbilder?
- Was ist auf den Standbildern zu sehen?
- Wodurch unterscheiden sich die Animationsstile?
- Welche Farben, Linien und Formen werden verwendet?
- Welcher Film wirkt besonders realistisch, welcher eher wie eine Zeichnung oder ein Gemälde? Begründet eure Einschätzung.
- Welche Stimmung vermitteln die verschiedenen Bilder?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdeckt ihr zwischen den Standbildern?
- Welche Erwartungen weckt das Standbild aus IRON BOY? Worum könnte es in dem Film gehen?
- Welcher Animationsstil gefällt euch am besten? Begründet eure Meinung.
- Worauf möchtet ihr während der Filmsichtung besonders achten?

This image shows a blank sheet of white paper with ten horizontal black lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page, providing a template for writing or drawing.



Lösung: Von oben links nach unten rechts: Toy Story, Spider Man – Across the Spider Verse, Shaun, das Schaf, Mein Nachbar Totoro, Loving Vincent, Iron Boy

2. Aufgaben während der Filmsichtung

Teilen Sie die Klasse vor der Filmsichtung in vier Gruppen ein. Jede Gruppe erhält einen Beobachtungsschwerpunkt, auf den sie während des Films besonders achtet.

Gruppe 1 – Bildebene

Achtet besonders auf die Gestaltung der Bilder.

Welche Farben fallen euch besonders auf?

Wie wirkt der Zeichenstil auf euch?

7

Welche Szenen findet ihr besonders schön, ungewöhnlich oder eindrucksvoll?

Gruppe 2 – Tonebene

Achtet besonders auf Musik und Geräusche.

Wann hört ihr Musik? Und welches Instrument hört ihr besonders raus?

Welche Stimmung erzeugt die Musik?

Welche Geräusche hört ihr und wie wirken sie?

Gruppe 3 – Charaktere

Achtet besonders auf die Figuren.

Welche Figuren sind Christophe besonders wichtig?

8

Wie verhalten sich die Figuren gegenüber Christophe?

Wie verändern sich die Beziehungen im Laufe des Films?

Gruppe 4– Gefühle

Achtet besonders auf die Gefühle der Figuren.

Welche Gefühle erlebt Christophe?

Woran erkennt ihr seine Gefühle?

Welche Szenen wirken besonders traurig, fröhlich, spannend oder hoffnungsvoll?

9

3. Aufgaben nach dem Film

I – Erste Eindrücke

Führen Sie die Fragen als gemeinsames Filmgespräch im Klassenverband durch. Begründen Sie Antworten gemeinsam anhand von Szenen aus dem Film. Die Fragen dienen der Erinnerung an den Film und als Einstieg in die anschließenden Vertiefungsaufgaben.

- Welche Szene ist euch besonders in Erinnerung geblieben? Warum?
- Was war euer erster Eindruck vom Film? Was hat euch besonders gut gefallen? Gab es etwas, das euch weniger gefallen hat?
- Welche Gefühle hat der Film bei euch ausgelöst? Welche Szenen haben diese Gefühle hervorgerufen?
- Wie hat euch die Machart des Films gefallen? Welche Wirkung hatten der Zeichenstil, die Farben oder die Musik auf euch?
- Konntet ihr euch mit Christophe oder einer anderen Figur identifizieren? Warum oder warum nicht?
- Welche Themen stehen für euch im Mittelpunkt des Films?

II – Figuren verstehen

Die Beziehungen zwischen den Figuren stehen im Mittelpunkt von IRON BOY. Besonders prägend sind Christopes Verhältnis zu seinem Vater sowie die Beziehung zu seinem Orgellehrer. Mithilfe eines Figurenschaubilds, eines Perspektivwechsels und einer gemeinsamen Diskussion soll sich die Klasse mit den Bedürfnissen, Konflikten und Entwicklungen der Figuren auseinandersetzen.

a) Figuren und ihre Beziehungen

Betrachtet die Figurenbilder und verbindet sie mit Linien. Beschriftet die Linien mit Stichworten oder kurzen Sätzen, die ihre Beziehung beschreiben.

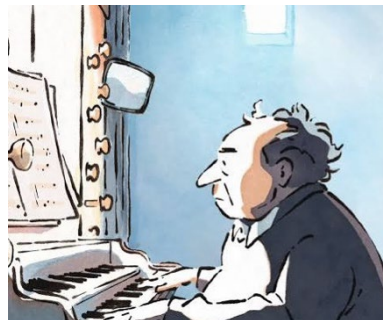
Überlegt dabei:

- Wie stehen die Figuren zueinander?
- Wer unterstützt Christophe?
- Mit wem erlebt Christophe Konflikte?
- Welche Figuren helfen ihm, seinen eigenen Weg zu finden?
- Welche Beziehungen verändern sich im Laufe des Films? Wie zeigt sich das?

Vergleicht eure Ergebnisse anschließend in der Klasse und begründet eure Einschätzungen.



10



b) Perspektivwechsel: Heißer Stuhl

Beim „Heißen Stuhl“ wird in die Rolle einer Figur des Films geschlüpft. Eine Person nimmt auf einem Stuhl vor der Klasse Platz und beantwortet Fragen aus der Perspektive dieser Figur. Die Methode fördert Perspektivwechsel, Empathie und das Verständnis für die Motive und Beziehungen der Figuren. Wichtig ist, dass es keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten gibt, solange sie mit dem Film begründet werden können.

Die Klassenmitglieder wählen eine Figur (z. B. Christophe, Vater, Mutter, Clara, Bruder oder Orgellehrer) und bereiten sich mithilfe der Leitfragen vor.

Anschließend nimmt jeweils eine Person als ihre Figur auf dem „Heißen Stuhl“ Platz.

Der Klassenverbund stellt Fragen an die Figur. Diese beantwortet sie aus ihrer Rolle heraus.

Mögliche Fragen an die Figuren:

- Was wünschst du dir?
- Was sind deine Träume?
- Wovor hast du Angst?
- Warum hast du in dieser Situation so gehandelt?
- Was denkst du über Christophe?
- Was möchtest du ihm sagen?
- Würdest du heute etwas anders machen?
- Was hat sich für dich im Laufe des Films verändert?

Zum Abschluss wird gemeinsam reflektiert:

- Welche Antworten haben überrascht?
- Hat sich der Blick auf die Figur verändert?

11

c) Vater und Lehrer – zwei Bezugspersonen

Diskutiert gemeinsam die Beziehung zwischen Christophe, seinem Vater und seinem Orgellehrer.

Leitfragen:

- Wie gehen Vater und Lehrer jeweils mit Christophe um?
- Was braucht Christophe von den Erwachsenen in seinem Umfeld?
- In welchen Situationen fühlt er sich verstanden?
- Warum fällt es dem Vater manchmal schwer, seinen Sohn zu unterstützen?
- Was könnte sich Christophes Vater selbst von seinem eigenen Vater gewünscht haben?
- Was können Vater und Lehrer voneinander lernen?

III – Die Filmsprache von IRON BOY

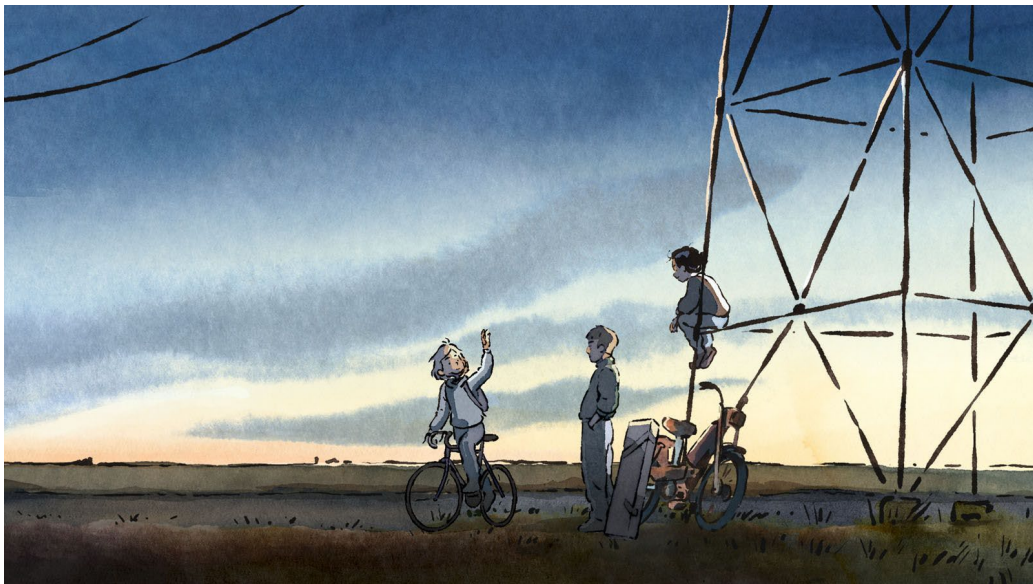
Betrachtet die Standbilder aus IRON BOY genau. Beschreibt zunächst, was ihr seht, und untersucht anschließend, wie die Bilder wirken.

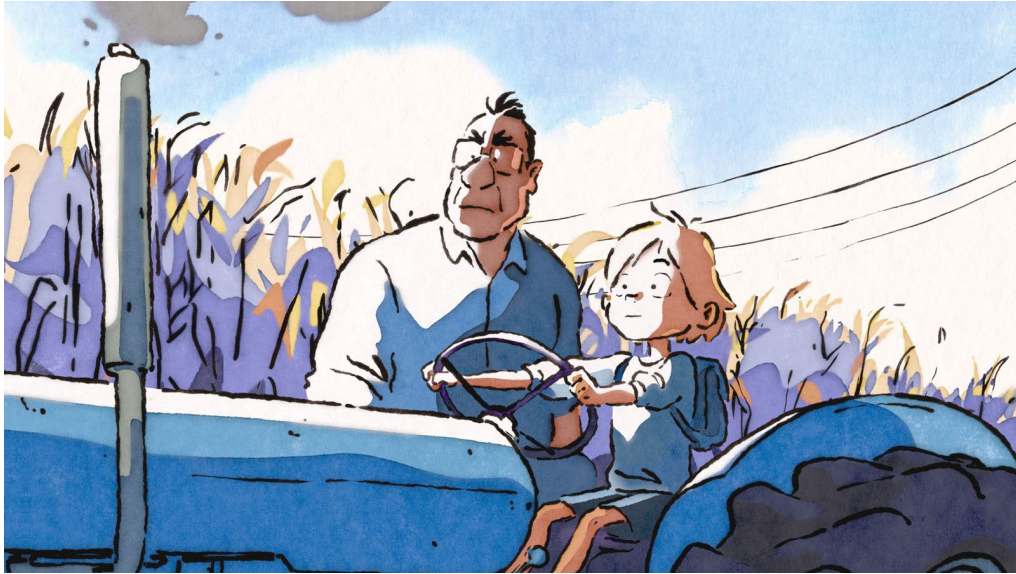
Bildgestaltung

- Welche Farben fallen euch besonders auf?
- Welche Linien und Formen erkennt ihr?
- Welche Bereiche des Bildes sind nur wenig oder gar nicht bemalt?
- Worauf fällt euer Blick zuerst? Warum?
- Wie wirken Figuren und Hintergrund zusammen?

Wirkung

- Welche Stimmung vermittelt das Bild?
- Welche Wirkung haben die lockeren Linien und sichtbaren Pinselstriche?
- Welche Wirkung entsteht durch die freigelassenen Flächen? Lassen sie das Bild eher ruhig, offen, leicht oder unvollständig wirken? Begründet eure Meinung.
- Welche Gefühle der Figuren werden durch die Bildgestaltung unterstützt?
- Warum könnte sich der Regisseur für diesen Zeichenstil entschieden haben?





III – Was macht uns stark?

Christophe trägt ein orthopädisches Korsett. Dadurch fühlt er sich häufig unsicher und erlebt Situationen, in denen er ausgegrenzt oder missverstanden wird. Gleichzeitig entwickelt er in seiner Fantasie außergewöhnliche Kräfte.

14

Arbeitet in Kleingruppen und tauscht euch über folgende Fragen aus:

- In welchen Situationen fühlt sich Christophe als Außenseiter?
- Wie reagieren andere Menschen auf sein Korsett?
- Welche Auswirkungen hat das auf sein Selbstbewusstsein?
- Wann erlebt Christophe Momente, in denen er sich stark fühlt?
- Welche Bedeutung könnten seine Superkräfte haben? Sind sie nur Fantasie oder könnten sie auch für etwas anderes stehen?

Diskutiert anschließend gemeinsam:

- Kann etwas, das zunächst wie eine Schwäche wirkt, auch eine Stärke sein?
- Welche Fähigkeiten oder Eigenschaften machen einen Menschen wirklich stark?
- Gibt es Situationen, in denen ihr euch selbst einmal „anders“ gefühlt habt? Wie seid ihr damit umgegangen?
- Christophe besitzt im Film eine besondere Superkraft. Welche Superkraft würdet ihr euch wünschen? Warum wäre sie euch wichtig?
- Warum ist es wichtig, Menschen nicht vorschnell nach ihrem Äußeren zu beurteilen?
- Wie könnte man stattdessen miteinander umgehen?

IV – Leidenschaft / Den eigenen Weg finden

Ein wiederkehrendes Motiv in IRON BOY ist die Frage, ob Menschen ihren eigenen Lebensweg wählen können. Christophes Vater sagt: „So ist das Leben. Man kann sich nicht immer alles aussuchen.“ Dahinter verbirgt sich seine eigene Geschichte: Eigentlich wollte er mit Holz arbeiten, übernahm jedoch den Bauernhof seiner Familie. Christophe entdeckt dagegen seine Leidenschaft für die Orgelmusik. Die Aufgabe lädt dazu ein, über persönliche Interessen, Träume und die Bedeutung eigener Entscheidungen nachzudenken.

Arbeitet in Kleingruppen und vergleicht Christophe und seinen Vater. Überlegt gemeinsam:

- Wofür begeistert sich Christophe?
- Wofür begeistert sich sein Vater?
- Warum konnte der Vater seinen Traum nicht verwirklichen?
- Welche Bedeutung hat die Musik für Christophe?
- Warum wiederholt der Vater den Satz: „Man kann sich nicht immer alles aussuchen“?
- Glaubt ihr, dass dieser Satz stimmt? Begründet eure Meinung.

Diskutiert anschließend in der Klasse:

- Sollte man immer versuchen, seinen eigenen Traum zu verwirklichen?
- Welche Hindernisse können Menschen davon abhalten?
- Welche Rolle spielen Familie, Erwartungen oder gesellschaftliche Umstände bei wichtigen Entscheidungen?
- Wofür begeistert ihr euch?
- Gibt es etwas, das ihr besonders gerne macht oder später einmal machen möchtet?
- Was könnte euch helfen, euren eigenen Weg zu gehen?

15

V – Kreativ werden: Zeichnen wie in IRON BOY

Die handgezeichnete Gestaltung prägt den besonderen Charakter von IRON BOY. Lockere Linien, kräftige Pinselstriche, Aquarellfarben und bewusst freigelassene weiße Flächen verleihen den Bildern Leichtigkeit und Ausdruck.

Gestaltet nun ein eigenes Bild im Stil von IRON BOY. Überlegt zunächst, welche Merkmale den Zeichenstil des Films auszeichnen.

Wählt anschließend eine der folgenden Aufgaben:

- a) Zeichnet eine Szene aus eurem eigenen Leben im Zeichenstil des Films.
- b) Überlegt euch eine neue Szene, die zu IRON BOY passen könnte, und gestaltet sie im Stil des Films.

Stellt eure Bilder anschließend in einer kleinen Ausstellung vor und erläutert, welche Gestaltungselemente des Films ihr übernommen habt und welche Wirkung ihr damit erzielen wolltet.